

***Menschen für Menschen* startet 2011 zwei neue „Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte“**

- Neue Projektregionen Ginde Beret und Borena sollen fast 300.000 Äthiopiern eine bessere Zukunft ermöglichen
- „Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte“ unterstützen ganzheitlich und verbessern die Lebensbedingungen der Menschen nachhaltig

Bildung, Wasser, Gesundheit, Landwirtschaft, Infrastruktur, Frauenförderung - das Prinzip der „Integrierten ländlichen Projekte“ von *Menschen für Menschen* verknüpft Maßnahmen aller wichtigen Lebensbereiche der ländlichen Bevölkerung Äthiopiens, um gemeinsam dauerhafte und tragfähige Veränderungen anzustoßen: Hilfe zur Selbstentwicklung lautet das Leitmotiv. Als Karlheinz Böhm das Modell nach der Gründung seiner Äthiopienhilfe *Menschen für Menschen* in den 1980er-Jahren entwickelte, konnte niemand ahnen, dass einmal 4,5 Millionen Menschen dadurch ein besseres Leben ermöglicht würde. Mittlerweile haben sich die „Integrierten ländlichen Projekte“ von *Menschen für Menschen* zu einem wahren Erfolgsprinzip der nachhaltigen Entwicklungshilfe entwickelt: 275 neue Schulen wurden seit der Gründung der Organisation vor 30 Jahren gebaut, 44.258 Augenoperationen durchgeführt und 1.520 Wasserstellen errichtet, um nur einige Kennzahlen der 30-jährigen Leistungsbilanz zu nennen. Insgesamt hat *Menschen für Menschen* seit 1981 in 11 Regionen Äthiopiens „Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte“ begonnen und diverse Infrastrukturmaßnahmen im ganzen Land unterstützt. Das erste Projekt, das Erer-Tal, wurde im Jahr 1996 in Anwesenheit des damaligen deutschen Bundespräsidenten Roman Herzog bereits erfolgreich der lokalen Bevölkerung übergeben. Auftakt des 30-jährigen Bestehens von *Menschen für Menschen* bildet der Start in zwei neuen Regionen: Ginde Beret und Borena.

Projektgebiet Ginde Beret

In der Provinz West-Shoa bzw. der Region Oromia, rund 180 Kilometer nördlich von Addis Abeba, befindet sich das neue Projektgebiet Ginde Beret. 1.000 bis 2.600 Meter über dem Meer gelegen, gehört die Region zu den bedürftigsten Gebieten Äthiopiens. Auf einer Fläche von 1.200 qkm leben über 113.000 Menschen hauptsächlich von der Landwirtschaft und Viehzucht. Ihre tägliche Arbeit ist von unvorstellbaren Mühen gekennzeichnet:

Menschen für Menschen – Verein zur Hilfeleistung für Menschen in Entwicklungsländern

Capistrangasse 8/10 | 1060 Wien | Telefon: 01/58 66 950-0 | Telefax: 01/58 66 950-10

E-Mail: office@mfm.at | Internet: www.mfm.at

Spenden an: PSK 7.199.000 BLZ 60000 | UniCredit Bank Austria AG 0225-01050/00 BLZ 12000

Vorstand: DDR. hc. Karlheinz Böhm (Vors.) | Almaz Böhm (geschäftsführender Vorstand und stellv. Vors.) | Otto

W. Beuchert (stellv. Vors.) | Renate Horak | Michael Kerbler | Univ.Prof. Dr. Bernd Lötsch

ZVR 297087825

Von den zwei Regenzeiten des Jahres, *Belg* (April und Mai) und *Meher* (Juni bis September), können die Bauern aufgrund der Ergiebigkeit nur die zweite, längere Regenzeit von Juni bis September nutzen. Eine Ernte fällt damit komplett aus. Bodenerosion, Dürre und Schädlinge erschweren den Ackerbau zusätzlich. Auch die Wasserversorgung ist katastrophal. Gerade einmal 23 Prozent aller Bewohner haben Zugang zu sauberem Trinkwasser, häufig beziehen die Bewohner ihr Wasser aus weit entfernten Schlammlöchern. Krankheiten sind die Folge. Doch auch die medizinische Versorgung ist schlecht. 42 Prozent der Bevölkerung haben beispielsweise keinerlei Zugang zu Geburtshilfe. Malaria, HIV, Durchfall oder Parasitenbefall sind weit verbreitet. Besonders Kinder leiden unter den schlechten hygienischen Voraussetzungen. Auch Bildungsmöglichkeiten stehen kaum zur Verfügung. Kinder lernen, wenn überhaupt, dicht gedrängt am Boden von Lehmhütten, Lehrmaterial gibt es kaum. Kinder die keine Schule besuchen, leben später, wie ihre Eltern, als Selbstversorger von der Hand in den Mund.

Schwerpunkte der Aktivitäten im Rahmen des „Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekts“ in Ginde Beret bilden vor allem die Verbesserung der Bedingungen für den Ackerbau, der Aufbau medizinischer Infrastruktur sowie der Bau von Schulen als Basis von Entwicklung. Auch die Verbesserung der Wasserversorgung durch den Bau von Pumpbrunnen, Quelfassungen und Wasserauffangbecken stellt in dieser schlecht mit Trinkwasser versorgten Region einen Schwerpunkt der Projektarbeit dar. Der Bau von Straßen und Zufahrtswegen ergänzt die infrastrukturellen Maßnahmen. Erwachsenenbildung zur Bekämpfung von Analphabetismus, Aufklärungsprogramme gegen HIV und schädliche Traditionen fördern den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt der Region und deren Zukunftschancen. Durch Kinder-Impfprogramme, Bereitstellung von Ambulanzfahrzeugen, Augenoperationen, Familienplanung und Geburtsbetreuung wird auch die medizinische Versorgung der Bevölkerung gesichert.

Ginde Beret wird dabei ausschließlich von Spenden und Fördermitteln aus Österreich finanziert, sowie durch den mit 1 Million Euro dotierten Essl Social Prize 2011.

Projektgebiet Borena

Im zentralen Hochland von Äthiopien, rund 580 Kilometer nördlich der Hauptstadt Addis Abeba in der Provinz South Wollo, liegt die neue Projektregion Borena. In dem ländlichen, 980 qkm großen Gebiet leben etwa 180.000 Menschen, hauptsächlich von der Landwirtschaft, die in drei Anbauzonen unterteilt ist: Hochland, mittleres Hochland und Tiefland. Angebaut werden hauptsächlich Weizen, Teff, Gerste, Sorghum und Hülsenfrüchte. Ein weiteres landwirtschaftliches Standbein ist die Viehzucht.

Hier treffen landschaftliche Schönheit und tiefe strukturelle Probleme aufeinander: Natürlicher Wald ist in der Region quasi nicht mehr vorhanden, Dürren, schwindende Ressourcen und veraltete Anbaumethoden haben die Armut auf dem Land in den vergangenen Jahren extrem verschärft. 79 Prozent der befragten Bauern waren 2008 nicht in der Lage, ihren Eigenbedarf zu decken. Darüber hinaus fehlt es in der Region an weiterführenden Schulen und nur 60 Prozent der Bevölkerung haben Zugang zu Trinkwasser. Insbesondere den Bewohnern im Tiefland fehlen Wasserstellen und Brunnen. Medizinische Einrichtungen und die Versorgung mit Medikamenten fehlen.

Ziel des „Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekts“ in Borena ist es deshalb, die Lebensbedingungen der Bevölkerung so schnell als möglich ganzheitlich durch gezielte Programme und unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung zu verbessern. Zentraler Leitgedanke ist hier, wie in allen Projekten von *Menschen für Menschen*, die aktive Einbindung der Bevölkerung in Planung und Umsetzung aller Maßnahmen. Im Vordergrund stehen die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, der Ausbildungssituationen durch den Bau von Schulen, die Verbesserung der Trinkwasserversorgung sowie die Stärkung der Rolle der Frau. Allein in der ersten Projektphase bis Ende 2013 sollen 10.000 Haushalte über eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung verfügen. Für fast 11.000 Schüler soll durch den Neubau von vier Schulen sowie die Renovierung von sieben vorhandenen Lehranstalten Zugang zu Bildung geschaffen werden. Über 10.000 Menschen werden Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten, die soziale und wirtschaftliche Situation von 3.000 Frauen soll verbessert und für 80.000 Menschen Zugang zu medizinischer Versorgung geschaffen werden.



Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

Pressemitteilung

Das Projektgebiet Borena wird von *Menschen für Menschen* Deutschland finanziert. Einen Großteil bezuschusst in der ersten Projektphase das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unter Leitung von Minister Dirk Niebel.

Pressekontakt:

Verein *Menschen für Menschen*

Capistrangasse 8/10, 1060 Wien, Austria

Martina Hollauf, E-Mail: m.hollauf@mfm.at

Tel.: +43 1 5866950-16 / Fax: +43 1 5866950-10

Integriertes ländliches Entwicklungsprojekt Ginde Beret:

Hintergrund

Lage: Region Oromia, Provinz West-Shoa, 180 km nord-westlich von Addis Abeba

Fläche: 1.200 km²

Bevölkerung: 113.480 Menschen

Hauptort: Kachisi

Klima: zwei Regenzeiten pro Jahr (*Belg* April bis Mai und *Meher* Juni bis September) mit Niederschlagsmengen von gemeinsam 700-1.200 mm

Einnahmequellen: hauptsächlich Landwirtschaft und Viehzucht

Keine natürlichen Waldressourcen und häufige Dürre

Finanzierung: Verein *Menschen für Menschen* Österreich

Projektdauer: 2011 – 2013 (erste Projektphase)

Handlungsfelder

Agrarökologie

Geringe landwirtschaftliche Erträge und Produktivität zu niedrig, wachsende Erosion durch Abholzung

Bildung

Schlechte Erreichbarkeit von Schulen, Klassenzimmer bestehen oft aus Holz und Lehm, fehlende Tische und Sitzmöglichkeiten

Wasser

77 Prozent der Bevölkerung haben keinen Zugang zu Trinkwasser

Gesundheit:

42 Prozent der Bevölkerung haben keinen Zugang zu Geburtshilfe oder kurativen Behandlungen

Frauenförderung

Zunehmende Entscheidungsbefugnis im Haushalt, Stellung in der Gesellschaft noch nicht gleichwertig

Projektziele

Armutsbekämpfung und Verbesserung der Lebensbedingungen

Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion

Rehabilitierung der gefährdeten Umwelt

Zugang zu Schulbildung durch den Bau und die Renovierung von Schulen

Schaffung eines nachhaltigen Zugangs zu Trinkwasserversorgung

Diversifizierung von Haushaltseinkommen

Aktivitäten zur Stärkung der Rolle der Frauen

Aufbau einer Basis-Gesundheitsversorgung

Integriertes ländliches Entwicklungsprojekt Borena:

Hintergrund

Lage: Provinz South Wollo, 580 km nördlich von Addis Abeba

Fläche: 980 km²

Bevölkerung: 180.000 Menschen

Hauptort: Mekane-Selam

Einnahmequellen: Landwirtschaft (auf ca. 42% des Gebiets) und Viehzucht (ca. 235.000 Nutztiere)

Drei landwirtschaftliche Anbauzonen:

- 21% Hochland
- 47% mittleres Hochland
- 32% Tiefland

Keine natürlichen Waldressourcen und häufige Dürre

Finanzierung: Verein *Menschen für Menschen* Deutschland, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Projektdauer: 2011 – 2013 (erste Projektphase)

Handlungsfelder

Agrarökologie

Unzureichende Nahrungssicherheit, Landwirtschaftliche Erträge und Produktivität zu niedrig, Abhängigkeit von Nahrungsmittelhilfen

Bildung

Schlechte Erreichbarkeit weiterführender Schulen, über 90% der Klassenzimmer aus Holz und Lehm, fehlende Tische und Sitzmöglichkeiten

Wasser

Hohe Anzahl von Wasserstellen – diese jedoch überwiegend im Hochland, verschmutztes Wasser im Tiefland führt zu Folgekrankheiten

Gesundheit:

Schlechter Zugang zu Behandlungsmöglichkeiten, Mangel an Medikamenten und medizinischen Geräten

Frauenförderung

Zunehmende Entscheidungsbefugnis im Haushalt, Stellung in der Gesellschaft noch nicht gleichwertig

Projektziele

Armutsbekämpfung und Verbesserung der Lebensbedingungen

Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion

Zugang zu Schulbildung durch den Bau und die Renovierung von Schulen

Schaffung eines nachhaltigen Zugangs zu Trinkwasserversorgung

Diversifizierung von Haushaltseinkommen

Aktivitäten zur Stärkung der Rolle der Frauen

Verbesserung der Gesundheitsversorgung